

# Infodienst

Nachrichten aus Feuerwehr, Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst und Krisenmanagement

Nummer 10 Jahrgang 2018

24. September 2018

## Volker Velten zum neuen Landesbranddirektor ernannt

Staatssekretär Wilfried Klenk MdL: „Seine Fähigkeiten und Kompetenzen sind optimale Voraussetzungen für diese Funktion.“

(ID) Die Stelle des Landesbranddirektors ist mit der Ernennung von Volker Velten zum Landesbranddirektor zeitnah wieder besetzt.

Innenstaatssekretär Wilfried Klenk MdL hat Ministerialrat Volker Velten am 20. September 2018 die Ernennungsurkunde zum Landesbranddirektor überreicht und ihm damit offiziell die Amtsgeschäfte übertragen. Diese wichtige Position in der Sicherheitsarchitektur des Landes ist somit nach dem Wechsel des Vorgängers zeitnah besetzt.

„Mit Volker Velten berufen wir einen erfahrenen und hochqualifizierten Feuerwehrmann zum Landesbranddirektor“, sagte Staatssekretär Wilfried Klenk MdL bei der Überreichung der Ernennungsurkunde. „Landesbranddirektor Velten arbeitet mit großer Erfahrung und höchster Expertise zum Wohle unseres Landes. Als langjähriger Leiter einer Berufsfeuerwehr und als langjähriger Referent im Innenministerium vereint er immense Einsatzerfahrung, ein hohes Kommunalverständnis und die erforderlichen Verwaltungskennnisse. Diese Fähig-



Staatssekretär Wilfried Klenk MdL übergibt Landesbranddirektor Volker Velten die Ernennungsurkunde.

keiten und Kompetenzen sind optimale Voraussetzungen für diese Funktion“, so der Staatssekretär.

Der neue Landesbranddirektor leitet gleichzeitig das Referat 62 – Feuerwehr und Brandschutz – innerhalb der Abteilung Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz des Innenministeriums.

Seit Oktober 2013 arbeitet Volker Velten als Referent und stellvertretender Referatsleiter im Feuerwehrreferat. Nach dem Eintritt im Jahr 1972 in die Freiwillige Feuerwehr seiner damaligen Heimatgemeinde Puderbach und einem Studium des Bauingenieurwesens machte er sein Ehrenamt zum Beruf und absolvierte bei der Berufsfeuerwehr Karlsruhe von 1979 bis 1981 seine Ausbildung zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. In der Folgezeit sammelte er als Einsatzleiter, in der Abteilung vorbeugender

Brandschutz und als stellvertretender Wachvorsteher umfangreiches Fachwissen.

Zum Stadtbrandmeister und Leiter der Feuer- und Rettungswache wurde der damals erst 29-Jährige von der Stadt Lüdenscheid bereits im Jahre 1985 bestellt. In diesem Amt trug er insbesondere für die rettungsdienstliche Versorgung der Stadt und eines Teils des märkischen Kreises und für die Integrierte Leitstelle die Verantwortung. Gleichzeitig übte er auch das Ehrenamt des stellvertretenden Verbandsvorsitzenden des märkischen Kreisfeuerwehrverbandes aus. Nach seiner Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst führte ihn sein Berufsweg 1996 nach Baden-Württemberg zurück. Als Feuerwehrkommandant und Amtsleiter stand er rund 18 Jahre an der Spitze der 700

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 2

## Impressum

### Herausgeber:

Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration  
Abt. 6 – Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement  
Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart  
Tel.: (0711) 231 - 4  
E-Mail: [poststelle@im.bwl.de](mailto:poststelle@im.bwl.de)

### Redaktion:

Prof. Hermann Schröder (v.i.S.d.P.)  
Kim Dunklau-Fox, Rüdiger Felber

### Layout / Gestaltung:

Rüdiger Felber

### Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

### Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.



Mitglieder umfassenden Wehr der Stadt Pforzheim. Parallel zu seinem Hauptamt leitete er mehr als zehn Jahre die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg.

Volker Velten hat eine klare Vorstellung von den Aufgaben, die das Amt des Landesbranddirektors mit sich bringen: „Die Feuerwehren haben eine verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe. Deshalb werde ich weiter hart daran arbeiten, den Feuerwehrfrauen und -männern eine optimale Ausrüstung und eine bestmögliche Ausbildung zukommen zu lassen. Klare Regelungen für den Einsatz, eine Konzentration auf das Kerngeschäft und eine verwaltungsmäßige Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehren bilden die Grundlage für unsere Auftragsbefreiung. Gerade die derzeitigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen führen auch bei unseren Feuerwehren zu Veränderungen im inneren Gefüge. Ich begreife diese Herausforderung als Chance und will gerne zusammen mit meinem Referat mithelfen, in diesem Veränderungsprozess die Einsatzfähigkeit unserer Feuerweh-



v.l.n.r.: Abteilungsleiter Prof. Hermann Schröder, Landesbranddirektor Volker Velten, Staatssekretär Wilfried Klenk MdL und der Präsident des LFV Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler.

ren nachhaltig zu sichern.“ Glückwünsche überbrachte auch der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, Stadtdirektor Dr. Frank Knödler. „Ich freue mich, mit Volker Velten einen langjährigen Weggefährten und guten Kollegen in dieser Funktion zu

wissen. Volker Velten wird dieses Amt hervorragend ausüben und stets das Wohl der Feuerwehren im Mittelpunkt seines Handelns sehen. Ich beglückwünsche ihn im Namen der großen Feuerwehrfamilie zur Ernennung zum Landesbranddirektor.“

## **Empfang der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz und ihrer Familienangehörigen**

**(ID) Mit einem jährlich stattfindenden Empfang für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bedankt sich das Land bei den Menschen, die mit ihrem Engagement einen entscheidenden Beitrag dafür leisten, dass Baden-Württemberg in Sachen Sicherheit Spitzenreiter ist.**

Am 8. September begrüßte der Stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal 400 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mit ihren Familien. Dies hatte seinen Grund, denn neben dem Dank an die Helferinnen und Helfer sprach der Innenminister den Familien sein großes Dankeschön aus: „Das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer verlangt auch ihren Familien einiges ab. Das ist nicht nur die Zeit, in der sie für die Sicherheit der Menschen im Land unterwegs sind. Einsätze im Bevölkerungsschutz sind weder planbar noch vorhersehbar. Wenn etwas passiert, wenn Menschen in Not sind, muss alles andere zurückstehen. Diese Flexibilität mitzutragen ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Hinzu kommt, dass Einsätze oft schwierig sind: Die Helfer sind dabei selber Gefahren ausgesetzt und ihre Familienangehörigen bangen zuhause

mit – umso mehr gilt, dass dieser Einsatz für die Menschen im Land alles andere als selbstverständlich ist“, unterstrich Minister Strobl.

Ihrer Einsatzbereitschaft sei es zu verdanken, dass das Land gut aufgestellt sei, etwa bei schweren Bränden, Unglücken oder Naturkatastrophen. Und weiter ergänzte der Innenminister: „Gemeinschaft heißt Mitmachen: Nur auf der Zuschauertribüne sitzen und zusehen reicht nicht! Die Gemeinschaft lebt davon, dass sich Menschen einbringen. Die rund 300.000 Menschen, die sich in Baden-Württemberg ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz engagieren, tun genau das: Sie helfen, wo Hilfe benötigt wird. Sie hören zu, wo ein offenes Ohr gebraucht wird. Sie packen an, wo Hand angelegt werden muss.“

Ein buntes Rahmenprogramm, organisiert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesfeuerwehr-



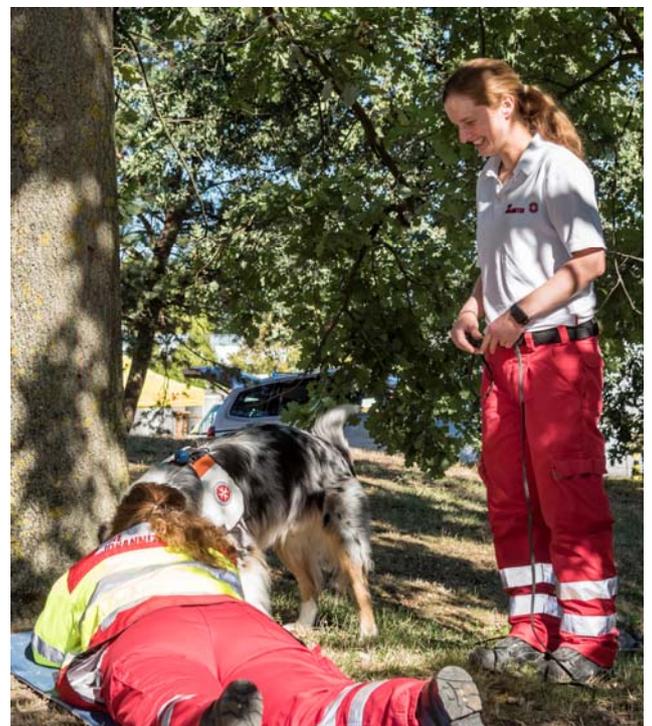
Innenminister Thomas Strobl bei der Ansprache

schule sowie teilnehmenden Hilfsorganisationen, sorgte für eine gelungene Veranstaltung. Die Gäste aus den Reihen der im Bevölkerungsschutz tätigen Hilfsorganisationen, der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks erhielten damit einen wertvollen Einblick in die Arbeit der Landesfeuerwehrschule.

**Quelle für die Bilder des Helferempfangs: Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration /Safranek**



## Der Helferempfang 2018 in Bildern



## 41 ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz ausgezeichnet

Innenminister Thomas Strobl: „Ich danke den Arbeitgebern, die das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter für den Bevölkerungsschutz voll und ganz unterstützen.“

(ID) Als Zeichen der Wertschätzung und als Ausdruck der Anerkennung für die vielfältige Unterstützung des Bevölkerungsschutzes durch Arbeitgeber vergibt das Land Baden-Württemberg die Auszeichnung „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“.

Die Veranstaltung zur Auszeichnung der Arbeitgeber findet in diesem Jahr zum ersten Mal zweigeteilt statt. Anfang September erhielten 41 Arbeitgeber ihre Auszeichnung im Innenministerium in Stuttgart. Weitere Arbeitgeber aus den südbadischen und südwürttembergischen Landesteilen werden am 26. September im Landratsamt in Villingen-Schwenningen bei der zweiten Veranstaltung ausgezeichnet.

tätigen Ehrenamtlichen sind die tragende Säule des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg. Ohne die Unterstützung durch die Arbeitgeber wäre die Bewältigung von verheerenden Naturkatastrophen, Bränden, Verkehrsunfällen und großen Unglücksfällen unmöglich. Die Arbeitgeber gewährleisten, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Notfall ihre Arbeitsstelle verlassen und dann un-



Innenminister Thomas Strobl zeichnete 41 ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber aus.

Der Stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, zeichnet Arbeitgeber aus Baden-Württemberg aus, die ihre Mitarbeiter bei deren ehrenamtlicher Tätigkeit in besonderer Weise unterstützen. Dabei lobte der Innenminister das Engagement der Arbeitgeber ausdrücklich: „Ohne Ehrenamt ist kein Staat zu machen. Wir brauchen ehrenamtliches Engagement, genauso Arbeitgeber, die das Ehrenamt voll und ganz unterstützen. Damit wird ein tragfähiges Fundament unseres Landes gelegt. Außerdem gewährleisten die Arbeitgeber, dass im Notfall schnell Hilfe kommt.“

Die bei der Feuerwehr, im Sanitätsdienst und im Katastrophenschutz

verzüglich in den Einsatz gehen können. „Mit der Auszeichnung wollen wir diesen Arbeitgebern als Land unsere Anerkennung und Wertschätzung entgegenbringen“, unterstrich Innenminister Thomas Strobl.

Ihren Dank und ihre Anerkennung brachten auch Dipl.-Ing. Kai Schweppe, Geschäftsführer Arbeitspolitik des Arbeitgeberverbands Südwestmetall, und Thomas Hanisch, Vorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Landesverband Baden-Württemberg, in ihren Grußworten zum Ausdruck.

Die Pressemitteilung zur Veranstaltung finden Sie im Internet unter: <http://kurzelinks.de/vn3q>.

### Folgende Unternehmen wurden ausgezeichnet:

- ANDREAS MAIER GmbH & Co. KG, Fellbach
- Autohaus Betz, Oberstenfeld
- Bausch+Ströbel Maschinenfabrik Ilshofen GmbH+Co. KG, Ilshofen
- Bechstein Holzbau GmbH, Stuttgart
- Bihl+Wiedemann GmbH, Mannheim
- Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Biberach
- Carl Zeiss SMT GmbH, Oberkochen
- d&b audiotechnik GmbH, Backnang
- Daimler AG Mercedes-Benz Werk, Rastatt
- Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart
- Elektro-Raichle GmbH, Dettingen unter Teck
- Elektrotechnik Gaißer, Tübingen
- elumatec AG, Mühlacker
- Ensinger GmbH, Nufringen
- Erwin Halder KG, Achstetten
- EST Elektronische Schraub- und Steuerungstechnologie GmbH & Co. KG, Aalen
- Eugen Regele, Bopfingen
- GREINER GmbH, Pleidelsheim
- Hans-Peter Roos Speditionsdienstleistungen, Sinsheim
- HUBER Packaging Group GmbH, Öhringen
- iteratec GmbH, Stuttgart
- Katzmaier Nutzfahrzeug Service GmbH, Engstingen
- Knapp GmbH, Mühlacker
- Magirus GmbH, Ulm
- MAHLE Behr GmbH & Co. KG, Stuttgart
- MAHLER METALLBAU – STAHL-, METALL- UND MASCHINENBAU, Kirchheim am Ries
- Märkte Stuttgart GmbH, Stuttgart
- Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co. KG, Hardheim
- Mattson Thermal Products GmbH, Dornstadt
- NOLLER Motor- und Gartengeräte, Oberstenfeld
- Otto Beckert Feinmechanik und Vorrichtungsbau GmbH & Co. KG, Kirchentellinsfurt
- Schilpp Landtechnik, Oberstenfeld
- Schlosserei Meinrad Köhler, Hambrücken
- Schneider Form GmbH, Dettingen unter Teck
- Schubert Fertigungstechnik GmbH, Bartholomä
- Stadtwerke Mühlacker GmbH, Mühlacker
- Vollert Anlagenbau GmbH, Weinsberg
- WEBER-HYDRAULIK GMBH, Güglingen
- Wiedenmann GmbH, Rammingen
- Wilhelm Barth GmbH & Co. KG Feuerwehrtechnik, Fellbach
- Wöhr Tours GmbH, Weissach

## Jugendfeuerwehr diskutiert Demokratie

### Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Bad Mergentheim

**(ID) Zur Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg trafen sich am 22. September Jugendwarte, Gruppenleiter und Jugendsprecher sowie Gäste aus der Kommunal- und Landespolitik in Bad Mergentheim. Mit von der Partie war auch der neu bestellte Landesbranddirektor für Baden-Württemberg, Ministerialrat Volker Velten, dessen Kommen große Beachtung fand.**

Über 200 Jugendwarte, Gruppenleiter und Jugendsprecher waren der Einladung der Landesjugendleitung im Landesfeuerwehrverband e.V. (LFV) mit Thomas Häfele an der Spitze gefolgt, um im Kursaal in Bad Mergentheim ihre Jahresversammlung durchzuführen. Rund 50 Gäste aus der Kommunal- und Landespolitik sowie Kreis- und Stadtfeuerwehrverbandsvorsitzende und Kreisbrandmeister verfolgten unter anderem eine hoch interessante Talkrunde zum Thema „Jugendbeteiligung bei Wahlen und in kommunalen Entscheidungsgremien“.

Mit dabei war auch Ministerialrat Volker Velten, der neu bestellte Landes-

branddirektor und Leiter des Referates Feuerwehr und Brandschutz im Innenministerium. Seine erste Dienstreise führte ihn zur Nachwuchsorganisation der Feuerwehren, was die Delegierten und Gäste bei der Begrüßung mit viel Applaus honorierten.

Einmal mehr konnte die Jugendfeuerwehr mit ihrer Außerdarstellung überzeugen und ihren Stellenwert und ihr Ansehen in der Gesellschaft untermauern. Auf die Frage, was denn der neue Landesbranddirektor den Jugendlichen für die nahe Zukunft mitgeben kann, antwortete Volker Velten: „Mut und Hingabe, sich einzubringen, frei und ungezwungen aufzutreten, um so

zum Mitmachen zu animieren. Das bleibt der Grundstein für den Erhalt unseres ehrenamtlichen Feuerwehrdienstes“.

Im nächsten Jahr findet der Landesjugendfeuerwehrtag in Herbolzheim statt. Es liegt an uns Erwachsenen mit unserem Besuch den Kindern und Jugendlichen in unseren Jugendfeuerwehren zu zeigen, dass wir sie und ihre Aktivitäten achten und schätzen und ihnen helfen, in unserer Gesellschaft mit ihren demokratischen Regeln und Werten anzukommen.

**Also gleich den Termin notieren: 19. / 20. Juli 2019.**



Teilnehmer der Talkrunde v. l. n. r.: Willi Donath, DJF – Fachgruppenleiter Politische Bildung; Landrat Reinhard Frank, Landkreis Main-Tauber; Bundesjugendsprecher Rudy Bernard Cruz; Moderator Benedikt Schinzel; Fachgebietsleiter Kommunikation JF-BW, Landesjugendsprecher Jannik Hohl; Vizepräsident LFV Stefan Herrmann; am Mikrophon LBD Volker Velten. (im Hintergrund: die Landesjugendleitung mit Landesjugendleiter Thomas Häfele, zweiter von links)

Foto: Petra Velten



## Seminar „Bewältigung von Terror- und Amoklagen – Strategien der Zusammenarbeit für Einsatzkräfte“ an der Akademie für Gefahrenabwehr

(LFS) Die Terroranschläge in Paris und Berlin vor wenigen Jahren haben eines deutlich gezeigt: Der Terrorismus ist auch in Europa zur Realität geworden und eine besondere Auseinandersetzung mit der Thematik „lebensbedrohliche Einsatzlagen“ im Bevölkerungsschutz notwendiger denn je.

Die Akademie für Gefahrenabwehr hat daher das Thema in einem Seminar aufgegriffen und die Kreisbrandmeister sowie Führungskräfte der Hilfsorganisationen und des THWs an die Landesfeuerwehrschule eingeladen.

Die 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich über Strategien und Handlungsempfehlungen in lebensbedrohlichen Einsatzlagen und erhielten Einblicke in die Taktische Notfallmedizin.

Frank Hoedt von der Berliner Feuerwehr, der beim Terroranschlag am Breitscheidplatz in Berlin vor Ort war, berichtete von seinen Erfahrungen. „Kein Einsatzleiter kann die persönlichen Empfindungen und Reaktionen der Kollegen bei einem solchen Szenario im Vorfeld genau einschätzen und einplanen“, so Hoedt.

Ein Vertreter des Spezialeinsatzkommandos (SEK) der Polizei des Landes Baden-Württemberg gab einen Ein-

blick in die Arbeit des Fachbereichs Einsatzmedizin des SEK. Er betonte, dass das SEK in der Lage sei, die Erstversorgung der zu erwartenden, typischen Verletzungen vor Ort im Gefahrenbereich zu gewährleisten. Denn es müsse damit gerechnet werden, dass Opfern aufgrund der anhaltenden Gefahrenlage über einen längeren Zeitraum keine Hilfe der zivilen Rettungsdienste ermöglicht werden könne.

Wie wichtig daher eine koordinierte Zusammenarbeit der Einsatzkräfte vor Ort ist, betonten Christoph Slaby, Leiter des Fachbereichs Einsatztaktik und Bauwesen an der Landesfeuerwehrschule, und Jürgen Renz von der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg. Beide machten deutlich, dass sich die verschiedenen Kräfte der nichtpolizeilichen und polizeilichen Gefahrenabwehr in lebensbedrohlichen Einsatzlagen kontinuierlich untereinander abstimmen sollten. Kenntnisse über die

Struktur und Arbeitsweise nicht nur der eigenen, sondern auch der anderen Organisationen seien für einen gelingenden Einsatz unabdingbar.

Dr. Jörg Schmidt, Leiter des Arbeitskreises Rettungsdienst der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland (AGBF Bund), stellte in seinem Vortrag Empfehlungen für Einsatzkräfte bei Bedrohungs- und großen Polizeilagen vor.

Auf Grund der Nachfrage plant die Akademie für Gefahrenabwehr die Veranstaltung erneut anzubieten. Der Termin wird auf der Homepage der Landesfeuerwehrschule bekanntgegeben.

Umfassende Informationen zu kommenden Veranstaltungen, Seminaren und Ansprechpartnern der Landesfeuerwehrschule und der Akademie für Gefahrenabwehr finden Sie unter: <http://kurzelinks.de/fubz>.



(v.l.n.r.): Thomas Fink, Leiter der Akademie für Gefahrenabwehr, Christoph Slaby, Leiter des Fachbereichs Einsatztaktik und Bauwesen an der LFS, Jürgen Renz, Hochschule für Polizei Baden-Württemberg, Dr. Jörg Schmidt, Leiter des Arbeitskreises Rettungsdienst der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland (AGBF Bund), Frank Hoedt, Stab Rettungsdienst, Berliner Feuerwehr. Bild: LFS

## Fortsetzung der Schriftenreihe Regelungen zum Betriebshandbuch Drei weitere Beiträge veröffentlicht

(ID) Mit der Veröffentlichung von drei weiteren Beiträgen zur Ausstattung der Feuerwehren, des Katastrophenschutzes und der Ausstattung mit ortsfesten Funkanlagen setzen wir die Schriftenreihe „Regelungen zum Betriebshandbuch“ des Digitalfunks BOS, wie im INFODIENST 8/2018 angekündigt, fort.

Im Teil „Ausstattung der Feuerwehren“ wird die mögliche Anzahl und Art von Digitalfunk-Endgeräten, die für Einsatzmittel und ortsfeste Führungseinrichtungen der Feuerwehren im Zuge der Umstellung vorgesehen sind, beschrieben.

Im Beitrag „Ausstattung Katastrophenschutz“ sind die möglichen Digitalfunk-Ausstattungen für den Katastrophenschutz dargestellt und zusammengefasst.

Für die Ausstattung mit ortsfesten Funkanlagen gelten im Digitalfunk BOS besondere Vorgaben zum Verfahrensablauf. Diese sind im Beitrag „Ortsfeste Funkanlagen – Technische Hinweise und Anmeldeverfahren“ beschrieben.

Diese aktuellen Beiträge werden ebenso wie die bereits veröffentlichten Schriften in den nutzerspezifischen Teil des Betriebshandbuchs Digitalfunk Baden-Württemberg aufgenommen und sind bei der Teilnahme am Digitalfunk BOS verbindlich zu beachten.

Wie die beiden vorangegangenen Beiträge „Zusammenfassende Grundla-

gen zur Einführung des Digitalfunks BOS“ und „Beantragung von BOS-Sicherheitskarten bei Feuerwehr und Katastrophenschutz“ können die drei neuen Beiträge unter folgendem Link auf den Seiten der Landesfeuerwehr-

schule Baden-Württemberg heruntergeladen werden:

<https://www.lfs-bw.de/Fachthemen/Digitalfunk-Funk-Seiten/Digitalfunk.aspx>



**NINA kann Leben retten. Werben Sie dafür, damit NINA noch bekannter wird.**

Nähere Informationen unter: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/sicherheit/warnung-der-bevoelkerung/>



## Acht neue Gerätewagen-Transport für den Katastrophenschutz (GW-T KatS)

(ID) Um die Einsatzeinheiten des Fachdienstes Sanität und Betreuung weiter zu stärken, hat das Land Baden-Württemberg neue Gerätewagen-Transport vor allem für den Betreuungsdienst in Auftrag gegeben.

Mitte September 2018 wurden acht dieser Fahrzeuge ausgeliefert. Die neuen GW-T KatS sollen sukzessive die bisherigen Betreuungslastkraftwagen ersetzen. Im Gegensatz zu den bisherigen Fahrzeugen haben die neuen GW-T KatS eine deutlich höhere Nutzlast und verfügen über einen festen Kofferaufbau mit Ladebordwand sowie über ein automatisiertes Schaltgetriebe.



v.l.: Herr Roth (Referat 64, Innenministerium), Frau Spinner (Referat 16, RP Freiburg) bei der Übergabe durch Herrn Junghanns.

